

Astoria Salonorchester begeistert in Schwerin

Von Michael H. Max Ragwitz

Das Astoria Salonorchester hat die Besucher mit einer Hommage an Josephine Baker in seinen Bann gezogen. Warum der Abend in Schwerin so fulminant war.

SCHWERIN – Man kann es vorwegnehmen: Vergleichbares dürfte es in Schwerin bisher nicht oft gegeben haben. Im vollbesetzten Wichernsaal unweit des Pfaffenteiches fackelte das Astoria Salonorchester Schwerin eine fulminante musikalische Reise durch sieben Jahrzehnte Geschichte ab. Anlass war das Leben der Tänzerin und Sängerin, Widerstandskämpferin und Bürgerrechtsaktivistin Josephine Baker, die vor etwa 100 Jahren erstmals auch in Berlin auftrat.

Hauptakteurin des Abends war die Sängerin Ulrike Hanitzsch, die das bewegte Leben der dunkelhäutigen Baker in Wort und Gesang eindrucksvoll interpretierte. Sie war es auch, die anhand der Biografie der 1906 im US-amerikanischen Bundesstaat



Hauptakteurin des Abends war die Sängerin Ulrike Hanitzsch, die das bewegte Leben von Josephine Baker in Wort und Gesang eindrucksvoll interpretierte.

FOTO: MICHAEL H. RAGWITZ

Missouri geborenen und 1975 in Paris verstorbenen Künstlerin verbindende Texte schrieb, die deren Leben in seiner Zerrissenheit aus Erfolg, rassistischer Ausgrenzung, Überzeugung und Widerstand kennzeichneten.

Hanitzsch entwickelte als fiktive Baker in Spiel und Gesang eine faszinierende gestalterische Vielfalt. Sie parlierte launig, nachdenkenswert-hintergründig und pointiert. Und sie bewies sich in verschiedensten Kostümen, die sie blitzschnell wechselte,

als Schauspielerin im besten Sinn des Wortes. Ihr kraftvoller Gesang erzeugte Gänsehaut im Wechselspiel von sensibler Emotionalität, tonaler Bandbreite und belebendem Esprit.

Das alles wurde durch das Astoria Salonorchester als Klangkörper zu einem kongenialen szenisch-musikalischen Zusammenspiel. Die Damen und Herren des Orchesters spielten unter Leitung des Pianisten und Dirigenten Thomas Möckel in bewährter Weise virtuos auf

und ermöglichten damit erst den Gesamterfolg dieses Abends. Das gilt auch für die Swing Connection Rostock, die mit Newshan Behrangi und Lars Estermann das Programm schwungvoll bereicherten. Zum Erfolg des Abends hat ebenfalls das Team vom Werk 3 KlangWert Schwerin beigetragen, das im organisatorischen und technischen Bereich die Weichen stellte. Untermalt wurde das Ganze mit filmischen Originalaufnahmen aus der Dokumentation „Josephine Baker – Ikone der Befreiung“, die dank der Kooperation mit der Produzentin Juliette Cazanova zur Aufführung kamen.

Nach dem über anderthalbstündigen Nonstop-Konzert durften sich die begeisterten Gäste noch auf einen Tanzabend mit dem Orchester freuen, der in bewährter Weise die Gassenhauer der 1920er- und 30er-Jahre im Repertoire hatte. Und ebenso freuen können sich Besucher der Region, die am 2. März im Kloster Zarrentin eine weitere Aufführung dieser Hommage erleben können.